

Der „heilige Michael“ aus Eifen im Burggrafenamte.

Aus Meran schreibt man uns vom 16. d. M.: Heute vormittags wurde im Lustgarten neben dem neuen Kurssaal in Anwesenheit des k. k. Bezirkskommissärs Baron Gubenus in Vertretung des Protectors Statthalters Grafen Toggenburg, welcher durch das Ableben seiner Schwester Frau Itha Gräfin Toggenburg am Erscheinen verhindert war, der Spitzen der staatlichen Behörden, Vertretungen der Stadt und der Kurgemeinden sowie der Kurvorsteher, unserer und reichsdeutscher Offiziere, Abordnungen patriotischer und völkischer Vereine u. a. das eiserne Standbild des hl. Michael enthüllt und dessen Nagelung zu Gunsten der Kriegsfürsorge für Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen begonnen. Das eherner Standbild, vom heimischen Bildhauer Max Mayrhofer aus einem einzigen Stück eines Kastanienstammes (2 1/2 Meter hoch) modelliert, verdankt seine Entstehung zur dauernden Mahnung an unsere schwere große Zeit dem Meraner Künstlerbund, welchem gerade der hl. Michael als Patron der deutschen Ritter, als geistlicher Herzog und Schirmer aller Heerscharen deutscher Junge am passendsten für die Kurstadt im äußersten deutschen Süden schien. Mit dem Donnerkrake: „Herzog Michael, Herzog Michael“, stürmten nach Verklingen der priesterlichen lateinischen Schlachtenhymne, „Hilf hl. Michael, du deutscher Mann“, der Streiter Scharen zum Angriff. Daher schreibt sich der Deutsche Michel, der freilich in unseren Tagen eine Art Spottbezeichnung des deutschen Volkes geworden ist, ehedem aber ein Schlachtruf war, bei dessen Klang alle Völker zitterten. Und sie sollen es wieder: denn der deutsche Michel ist erwacht. Aber auch im Frieden wird der Herzog Michael von den deutschen Männern hochgefeiert.

Der wolkenlose Himmel eines Prachttages wölbte sich über den Festgästen, welche von den Kompagnien der Meraner Standschützen — die das erste Mal in selbstgrauer Uniform ausrückten — in Defileestellung eingekümt wurden, während die Terrasse des Wandelganges und der Balkon des Kurfaalgebäudes den verwundeten Soldaten vorbehalten waren, als nach einer Fanfarenmusik unserer Kurkapelle um halb 11 Uhr vormittags die Hülle vom Standbilde fiel und zugleich Herr Stiegler vom Meraner Stadttheater den von Fräulein Marie Reinthaler, der Schriftleiterin der Meraner Kurzeitung, verfassten Prolog wirkungsvoll zum Vortrage brachte. Hierauf vollzog Hr. Stefan Pirhofer den Weiheakt und schloß die Handlung mit einer Ansprache. Der Pfarrchor sang das St. Michaelslied von J. Rabanser sowie das mitteldeutsche Michaelslied der Kreuzfahrer von Chordirektor F. E. Gruber. Da der Leiter unserer Kreisbehörde, Statthaltereirat v. Galli, nach schwerer Erkrankung immer noch nicht vollständig genesen ist, beglückwünschte k. k. Bezirkskommissär Baron Gubenus in Vertretung des Statthalters den Kurort zu solch prachtvoller Gedenk-Standbild, den Künstlerbund und den Bildhauer zu dem wohl gelungenen Meisterwerk, das, gleich dem Roland-Riesen im Rathaus zu Bremen, Zeugnis ablegen wird vom Kampfe des Rechts gegen Unrecht, gegen gemeine Profitgier, Treue gegen Hinterlist. Den Fürsorgezweck des „Eisernen Michel“ kurz streifend, gedachte Baron Gubenus der zwei Monarchen, die in der Fürsorge für ihre Völker vorbildlich und Muster der Pflichterfüllung sind, und schloß mit dreifachem Hoch auf Kaiser Franz Joseph und auf dessen erhabenen Bundesgenossen Kaiser Wilhelm. Die Meraner Bürgerkapelle intonierte die österreichische Volkshymne und das „Heil Dir im Siegerkranz“ und ließ darauf die „Wacht am Rhein“ folgen, die allseits lebhaft mitgesungen wurde. Bürgermeister Gemahner nahm unter herrlichen Worten das Denkmal, welches das ideale Streben des Meraner Künstlerbundes aufs neue dokumentiert, in die Obhut der Stadt mit dem Gelöbniß, daß wir Meraner, „treu unseren uralten Ueberlieferungen einer Welt von Feinden trogen werden, wenn die Verhältnisse es erheischen, und sollte auch je einmal der heimliche Boden heiß werden, stets den alten Tiroler Wahlspruch „Für Gott, Kaiser und Vaterland“ in Ehren halten werden.

k. k. Bezirkskommissär Baron Gubenus zeichnete namens des Statthalters 500 Kr. in das Ehrenbuch und schlug den ersten Nagel in das Standbild, Bürgermeister Gemahner mit 100 Kr.

namens der Stadt den zweiten, Bürgermeister Hartmann mit 50 Kr. für die Kurgemeinde Untermais den dritten; es folgten Nagel für die Kurgemeinden Obermais und Graisch sowie für die übrigen Gemeinden des Burggrafenamtes, der Kurvorsteher (50 Kr.), vom Michaelsbund, es schlugen solche F. M. v. Tertain, G. M. v. Georgi, Oberst Griesmayer, Oberstleutnant Althof, Major Hörwarter, die anwesenden österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Offiziere, Staatsbahnvorstand Kögl, Chlodwig Graf Sahn-Wittgenstein, Gräfin Wensperg-Traun, Vereine, Korporationen usw. Die Feier verlief erhehend und unser Kurort hat ein schönes, interessantes Denkmal mehr.

Hof- und Personalmeldungen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 6. Mai 1915 in huldvollster Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde allernachlässigst zu verleihen geruht: Das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille: den Postoffizialen Engelbert Siedl und Alois Bercher der Post- und Telegraphen-Direktion Innsbruck.

Aus Stadt und Land.

(Herr Erzherzog Josef Ferdinand als Firmpate.) Armeekommandant Erzherzog Josef Ferdinand hatte die Liebenswürdigkeit, bei der Firmung des Sohnes des k. u. k. Oberstleutnants Rudolf Rainer in Innsbruck, Adolf Rainer, die Firmpatestelle anzunehmen. Als seinen Vertreter bestimmte der Erzherzog bei der gestern in der Stadtpfarrkirche hier stattgehabten Firmung Herrn Gemeinderat F. Thurner.

(Glimpflich abgelaufen.) Infolge plötzlichen Scheuens der Pferde ist heute Vormittag nach 8 Uhr ein 20jähriger Kutscher vom Bod geschleudert worden und unter den eigenen Wagen geraten. Vom nahen Stubaitalbahnhof holte man den Betäubten mit einer Tragsähre von der Unfallstelle ab und berief die Rettungsabteilung, welche den Verunglückten ärztlicher Untersuchung zuführte. Außer den an beiden Beinen durch die Räder entstandenen Quetschwunden war keine Verletzung entstanden; auch den Fahrgästen war nichts zugestoßen. Am Wagen war allerdings die Deichsel abgebrochen.

(Ein Vogel-Job.) Aus Pradl schreibt uns ein Vogelfreund folgende ergötzliche Geschichte: Vor mehreren Wochen, an einem stürmischen Tage, flog mir ein roter Kreuzschnabel im offenen Glasballon zu. Ich stellte ihm sofort Futter und Wasser hin, woran er sich mit sichtlichem Genusse gütlich tat. Da ich selbst schon zwei Kreuzschnäbel habe, wurde er mit diesen gleich bekannt und flog von einem Käfig zum anderen, bis das Wetter besser wurde. Als das Fenster in der Frühe geöffnet wurde, flog er fort. Wie erstaunt war ich aber, als er mittags wieder seine Futterstelle aufsuchte. Und so blieb es seit vielen Wochen. Regelmäßig kehrt er wieder. Ist stürmisches Wetter, bleibt er auch während der Nacht. Will er seine Futterstelle aufsuchen und das Fenster ist geschlossen, so pickt er an die Scheibe, bis ihm geöffnet wird. Auch ein grüner Schnabel flog mit ihm einigemal zur Futterstelle, doch kehrt dieser nicht so regelmäßig wieder. Es ist vielleicht auch bemerkenswert, daß mir nicht nur diese zwei Kreuzschnäbel zuslogen, sondern auch mehrere andere Vögel suchten den Balkon auf, ich gab ihnen aber immer wieder nach der Fütterung die Freiheit.

(Tierquälerei.) Am Samstag nachmittags erregte ein Fuhrmann in der Herzog-Friedrichstraße durch seine Handlungsweise das größte Aufsehen. Der Mensch traktierte die an den Wagen gespannten Ochsen auf solch unerhörte Weise, daß einem dieser Tiere das Blut von der Nase herabrannte. Es bildete sich eine große Lache am Boden. Ueber diese herzlose Handlung empörten sich die Passanten und es kam zwischen dem groben Fuhrknecht einerseits und den Passanten andererseits zu einem harten Wortwechsel. Ein mittlerweile erschienener Wachmann nahm den Tatbestand auf. Die Ochsen samt dem Fuhrwerke gehören der Kunstmühle Rauch in Mühlau.

(Ein nächtlicher Ueberfall.) Am Sonntag gegen 9 Uhr abends wurde ein in Mariahilf (Schießangergasse) ansässiger Wäschereibesitzer von einem unbekanntem Manne mit einem Revolver angeschossen. Die Kugel durchbohrte glücklicherweise nur den Hut. Der Ueberfall erfolgte

auf dem Abföhrungswege, der vom Mariahilfer Brücke über die Sandgrube zur ehemaligen Landesbeschützertafel führt. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

(Durch den Jnngeritten.) Unweit Bomp zog gestern ein Trupp Reiter quer durch den Jnn. Am anderen Ufer, als die Tiere wieder trockenen Boden unter den Füßen hatten, gab es ein kleines Durcheinander, bei dem einer der Reiter infolge eines Pferdehufschlages einen Schlüsselbeinbruch davontrug.

(Konkurs.) Das Bezirksgericht Schwarz bewilligte die Konkursöffnung über das Nachlassvermögen des verstorbenen Josef Kaplenig, Schuhmachermeisters in Jenbach.

(Das Ende vom Liede.) Aus Jnst schreibt man uns: Die Bagantin Maria Schuchter aus Plauring entwendete vor einigen Tagen in Hötting einen Geldbetrag von nahezu 300 Kronen. Am 16. ds. Mts. wurde nun die Diebin in Jnst aufgegriffen und verhaftet. Von dem entwendeten Geldbetrage hatte sie nur mehr einige Kronen; angeblich hat sie den ganzen Betrag in Gesellschaft von Soldaten verjubelt.

(Geschäftsaufsicht.) Auf Antrag des Schuldners wird die Bestellung einer Aufsicht über die Geschäftsführung des Albert Juen, Gastwirts zum „Hirschen“ in Pettneu, bewilligt und Alois Schol, Schulleiter in Pettneu, als Aufsichtsperson bestellt. — Auf eigenen Antrag des Tischlermeisters Johann Morandi in Meran wird die Aufsicht über sein Geschäft angeordnet und Tischlermeister Hermann Gilli als Aufsichtsperson bestellt.

(Brückenperre.) Aus Neutte wird uns mitgeteilt: Die Martinauer Brücke über den Lech wird bis auf weiteres wegen Gefahr des Einsturzes bei größerer Belastung für jeden Fuhrwerks- und Viehverkehr gesperrt; der Verkehr einzelner Personen ist gestattet.

(Besitzwechsel.) Aus Sand in Taufers schreibt man uns: Das Mittlembachergut in Luttach, Eigentum des verstorbenen Andra Stifter, ging im Kaufweg aus den Händen der Erben in den Besitz des Peter Kammerlander von St. Johann über.

(Desertionen.) Aus der Station Innichen ist der Landeschütze des 3. Regiments Johann Bonelli aus Castello im Bezirke Cavalese, aus der Station Mezolombardo der Kaiserjäger des 4. Regiments Camillo Baia aus Cavalese und aus der Station Mezoarona der Landsturmjäger des 4. Regiments der Tiroler Kaiserjäger Andreas Jbl aus Patriasdorf im Bezirke Vienz entwichen. Alle drei wurden als Deserteure erklärt.

(Tragischer Tod eines Landsturmmannes.) Aus Karbaun schreibt man: In nächster Nähe der Station ist die Eisackbrücke, die vom Militär ständig bewacht wird. Der 38-jährige Landsturmmann M. Pohl aus Rorhöfen-Martell, verheiratet, Vater von fünf Kindern, hat sich beim Postenablösen nach halb 2 Uhr früh auf das Bahngelände gestellt, während am anderen Geleise ein Lastzug in der Richtung gegen Bozen fuhr. Durch das Geräusch des Lastzuges überhörte er wahrscheinlich das Kommen des Personenzuges, der in der Gegenrichtung fuhr. Pohl wurde vom Personenzuge überfahren und getötet.

(Wahlbestätigung.) Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Arnold Ganahl zum Präsidenten und des Otto Hammerle zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerksamkeit in Feldkirch für das Jahr 1915 die Bestätigung erteilt.

(Die Kriegsanleihe in Vorarlberg.) Der Landesauschuß ist bei der Zeichnung für die zweite österreichische Kriegsanleihe dem Lande abermals mit gutem Beispiele vorausgegangen, indem er vorläufig den Betrag von 100.000 Kr. zeichnete. Bei der ersten Anleihe beteiligte sich der Landesauschuß mit 250.000 Kr. Diese Opferwilligkeit verdient umsomehr Anerkennung, als die Finanzen des Landes keineswegs rosig sind infolge der elementaren Verwüstungen, die Vorarlberg vor einigen Jahren betroffen und ihm einen Millionen Schaden verursacht hatten. Der Verein „Eintracht“ der Bahnbediensteten Vorarlbergs zeichnete 3000 Kr. In ganz hervorragendem Maße beteiligen sich bei der Zeichnung die im Lande zu Friedens- und zu Kriegszeiten blühenden Bankinstitute, die Anreger und Veranstalter der vielfachen Sammlungen für Zwecke der Kriegsfürsorge, sowie die Klöster und klösterlichen Erwerbsunternehmungen.